

STUNDENBILD – GRÄBER GOSSIP

EINSTIEG IN DEN UNTERRICHT: ZEITLEISTE „7000 JAHRE SALZGEWINNUNG IN HALLSTATT“

Variante A: kurzer Input durch Lehrkraft zur geografischen Verortung von Hallstatt auf der Landkarte sowie zur Zeitleiste „7000 Jahre Salzgeschichte in Hallstatt“; anschließende Überleitung in den Stationenbetrieb

Variante B: Schüler:innen erhalten Kärtchen (Zeitleiste in Teilen) und erarbeiten in Partner:innenarbeit die Reihenfolge der Zeitleiste; Lehrkraft zeigt im Anschluss die korrekte Zeitleiste, gibt kurzen Input (Landkarte) und leitet danach in den Stationenbetrieb über

EINSTIEG-ALTERNATIVE IN DEN UNTERRICHT: VIDEO „WEISSES GOLD – WOHER KOMMT UNSER SALZ?“

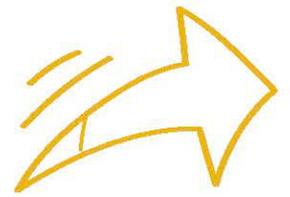
Dauer: 7.14 min

Salinen Austria AG und Naturhistorisches Museum Wien berichten: über den Ursprung des Salzes, die Konservierungsfunktion, von den Fundstücken, der Lebens- und Arbeitswelt der Hallstätter etc., anschließende Überleitung in den Stationenbetrieb durch die Lehrkraft.



Video: <https://www.landschaftleben.at/lebensmittel/salz/herstellung/geschichte>





1. STATION:

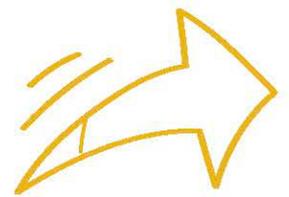
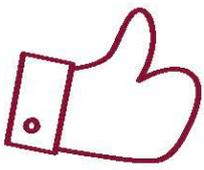
Gräberfeld – Was „berichten“ die Gräber über das Leben der Menschen in der Hallstatt-Kultur?

Die Schüler:innen arbeiten am PC/Handy mit dem interaktiven Bild des Naturhistorischen Museums Wien und befüllen anhand der Pop-up-Inhalte die folgenden Quizfragen.



Quelle: <https://www.nhm-wien.ac.at/hallstatt/graeberfeld/bestattungssitten>, 05.12.23





DEIN NAME: _____



ARBEITSBLATT I, 1. STATION: LEBENSBIOD GRÄBERFELD

Seite 1

Frage 1: Im Mittelpunkt des Bildes vorne befindet sich ein Scheiterhaufen? Welche Funktion hatte dieser?

Ein Scheiterhaufen wurde dazumals

Frage 2: Waren Nahrungsmittel als Grabbeigaben üblich und welche Funde weisen darauf hin?

Nahrungsmittelreste finden sich in den Gräbern im Hallstätter Gräberfeld noch heute in Form von

Viele der Lebensmittel wurden in Gefäßen aus in den Gräbern deponiert, die heute bei den Ausgrabungen gefunden werden.

Frage 3: Welche beiden unterschiedlichen Formen von Bestattungen konnte die Archäologie nachweisen?

Im Hallstätter Gräberfeld lassen sich nachweisen.

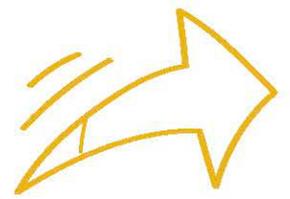
Frage 4: Welche kostbaren Grabbeigaben wurden in den Hallstätter Gräberfeldern entdeckt?

Es wurden als Grabbeigaben gefunden. Ein sehr schönes Beispiel stammt aus dem Körpergrab eines Mannes. Darüber hinaus fanden die Archäolog:innen in den Gräbern, wie zum Beispiel aus, die zum Teil aus weit entfernten Gegenden stammen und sehr aufwendig hergestellt wurden.

Frage 5: Welche Waffen wurden in den Gräbern gefunden? Wie waren diese beschaffen?

Aus der Zeit von etwa 800 bis 600 v. Chr. stammen die, die aus Bronze oder Eisen gefertigt wurden. Die besonders prunkvollen unter ihnen zeichnen sich durch kunstvoll hergestellte Elfenbeingriffe aus, die manchmal mit Einlegearbeiten aus Bernstein verziert sind.





DEIN NAME: _____

ARBEITSBLATT I, 1. STATION: LEBENSBIOD GRÄBERFELD

Seite 2

Frage 6: Warum weiß man heute so viel über die Textilien dieser Zeit?

Ideale Bedingungen für den Erhalt von Textilien waren im gegeben. Das Salz hat die Gewebe konserviert und daher besitzt man heute viel Wissen darüber. In den Gräbern selbst sind nur geringe Reste von Textilien erhalten.

Frage 7: Die Wissenschaft ist sich nicht einig über die Bedeutung der Grabbeigaben?

Welche unterschiedlichen Erklärungen bietet die Wissenschaft?

Über die Jenseitsvorstellungen der Hallstätter in der Älteren Eisenzeit wissen wir nur das, was sich aus der Gestaltung ihrer Gräber herauslesen lässt. Die Bedeutung der Grabbeigaben jedoch wird von der Wissenschaft unterschiedlich gedeutet.

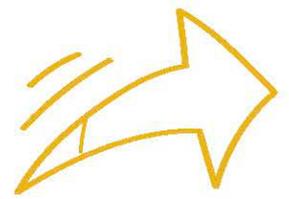
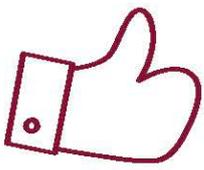
Einige Wissenschaftler glauben, dass die mitgegebenen Lebensmittel, Gefäße und Stoffe den Verstorbenen eine sichern sollten.

Andere Wissenschaftler meinen, dass man den Toten mitgab, was ihnen zustand und was sie benötigen könnten, damit sie nicht als „Wiedergänger“ zurückkehrten, um es sich selbst zu holen.

Daneben gibt es auch einige Wissenschaftler, die glauben, dass die Grabbeigaben den des Verstorbenen und die Ehrhaftigkeit der gesamten Familie zur Schau zu stellen sollten.

Quelle: https://www.nhm-wien.ac.at/jart/prj3/nhm-resp/main.jart?rel=hallstatt_de&content-id=1397438418063&reserve-mode=active





ARBEITSBLATT I: LEBENSBIOD GRÄBERFELD

AUFLÖSUNG

Frage 1: Im Mittelpunkt des Bildes vorne befindet sich ein Scheiterhaufen? Welche Funktion hatte dieser?

Ein Scheiterhaufen wurde dazumals **zum Verbrennen der Toten eingesetzt**.

Frage 2: Waren Nahrungsmittel als Grabbeigaben üblich und welche Funde weisen darauf hin?

Nahrungsmittelreste finden sich in den Gräbern im Hallstätter Gräberfeld noch heute in Form von **Tierknochen**. Viele der Lebensmittel wurden in Gefäßen **aus Metall, Ton oder auch aus Glas** in den Gräbern deponiert, die heute bei den Ausgrabungen gefunden werden.

Frage 3: Welche beiden unterschiedlichen Formen von Bestattungen konnte die Archäologie nachweisen?

Im Hallstätter Gräberfeld lassen sich **Brand- und Körperbestattungen** nachweisen.

Frage 4: Welche kostbaren Grabbeigaben wurden in den Hallstätter Gräberfeldern entdeckt?

Es wurden **Helme** als Grabbeigaben gefunden. Ein sehr schönes Beispiel stammt aus dem Körpergrab eines Mannes. Darüber hinaus fanden die Archäolog:innen **Schmuckgegenstände** in den Gräbern, wie zum Beispiel aus **Eisen, Bronze, Bernstein, Gold, Glas und aus Bein**, die zum Teil aus weit entfernten Gegenden stammen und sehr aufwendig hergestellt wurden.

Frage 5: Welche Waffen wurden in den Gräbern gefunden? Wie waren diese beschaffen?

Aus der Zeit von etwa 800 bis 600 v. Chr. stammen die **Hallstatt-Schwerter**, die aus Bronze oder Eisen gefertigt wurden. Die besonders prunkvollen unter ihnen zeichnen sich durch kunstvoll hergestellte Elfenbeingriffe aus, die manchmal mit Einlegearbeiten aus Bernstein verziert sind.

Frage 6: Warum weiß man heute so viel über die Textilien dieser Zeit?

Ideale Bedingungen für den Erhalt von Textilien waren im **Salzberg** gegeben. Das Salz hat die Gewebe konserviert und daher besitzt man heute viel Wissen darüber. In den Gräbern selbst sind nur geringe Reste von Textilien erhalten.

Frage 7: Die Wissenschaft ist sich nicht einig über die Bedeutung der Grabbeigaben?

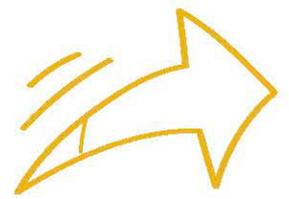
Welche unterschiedlichen Erklärungen bietet die Wissenschaft?

Über die Jenseitsvorstellungen der Hallstätter in der Älteren Eisenzeit wissen wir nur das, was sich aus der Gestaltung ihrer Gräber herauslesen lässt. Die Bedeutung der Grabbeigaben jedoch wird von der Wissenschaft unterschiedlich gedeutet. Einige Wissenschaftler glauben, dass die mitgegebenen Lebensmittel, Gefäße und Stoffe den Verstorbenen eine **Weiterexistenz** im Jenseits sichern sollten.

Andere Wissenschaftler meinen, dass man den Toten mitgab, was ihnen zustand und was sie benötigen könnten, damit sie nicht als „Wiedergänger“ zurückkehrten, um es sich selbst zu holen. Daneben gibt es auch einige Wissenschaftler, die glauben, dass die Grabbeigaben den **Reichtum** des Verstorbenen und die Ehrhaftigkeit der gesamten Familie zur Schau stellen sollten.

Quelle: https://www.nhm-wien.ac.at/jart/prj3/nhm-resp/main.jart?rel=hallstatt_de&content-id=1397438418063&reserve-mode=active





DEIN NAME: _____

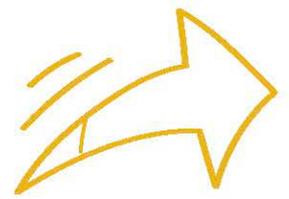


ARBEITSBLATT II, 2. STATION
Grabbeigaben und der Handel in der Hallstattzeit
Seite 1

Arbeitsblatt befüllen: Setze die Satzanfänge korrekt fort, indem du die dazugehörigen Buchstaben in die Spalte einträgst! Wenn du dazu Informationen benötigst, besuche die Website des Naturhistorischen Museums Wien: <https://www.nhm-wien.ac.at/hallstatt/wirtschaftsraum/handelswege>

1	Die Grabbeigaben belegen, dass die frühen Hallstätter	a	dass man es auch „weißes Gold“ nannte.
2	Ein Viertel der Bestatteten wurde mit Waffen beerdigt. Elfenbein	b	Luxusgüter aus allen Teilen Alteuropas zu beziehen und die Gräber ihrer Toten mit kostbaren Beigaben auszustatten.
3	Salz war so kostbar,	c	Salzstraßen brachten es Händler im Süden bis nach Nordafrika und im Norden bis an die Ostsee. Dort tauschten sie es gegen Bernstein, Gold, Kupfer oder sogar Edelsteine.
4	Die großräumigen Handelskontakte ermöglichten es den Hallstättern sogar,	d	das sich – wie stets in Gebirgslandschaften – an den durch die Flussläufe vorgegebenen natürlichen Wegen orientierte.
5	Untersuchungen und Funde der letzten Jahre zeigen, dass ein angelegtes Wegesystem Hallstatt mit den Nachbarräumen im Norden und Süden verband. Auf sogenannten	e	Keramik aus Italien, Bernstein aus dem Norden Europas, Elfenbein aus Afrika.
6	Handelskontakte lassen sich an den in den Gräbern entdeckten Rohstoffen erkennen: zum Beispiel	f	Sie mussten importiert werden. Der archäologische Befund zeigt, dass sie dennoch in großen Mengen in das Salzbergtal gelangten.
7	Die Salzgewinnung in Hallstatt bedingte eine entsprechende Infrastruktur, zu der neben Siedlungen, Gräberfeldern und Kultplätzen auch ein großräumiges Wegesystem gehörte,	g	standen sicherlich die nötigen Mittel zur Verfügung, um sich „Fremdes“, „Exotisches“ und damit auch Luxuriöses leisten zu können.
8	Schweinefleisch, Lindenbast, Hirse, Eichenholz, Bronze, Saubohnen und viele andere wichtige Rohstoffe standen in Hallstatt nicht direkt zur Verfügung.	h	aus Nordafrika und Bernstein aus dem Baltikum zieren den Schwertgriff eines frühen Aristokraten.
9	Gerade in Hallstatt, wo das kostbare Salz erzeugt wurde, für das es eine große Nachfrage gab,	i	europaweiten Handel trieben und dabei reich wurden.

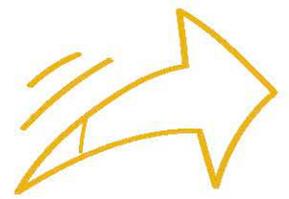
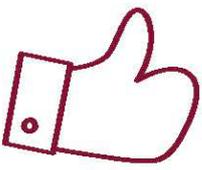




AUFLÖSUNG Arbeitsblatt II: Grabbeigaben und der Handel in der Hallstattzeit

1	Die Grabbeigaben belegen, dass die frühen Hallstätter	i	europaweiten Handel trieben und dabei reich wurden.
2	Ein Viertel der Bestatteten wurde mit Waffen beerdigt. Elfenbein	h	aus Nordafrika und Bernstein aus dem Baltikum zieren den Schwertgriff eines frühen Aristokraten.
3	Salz war so kostbar,	a	dass man es auch „weißes Gold“ nannte.
4	Die großräumigen Handelskontakte ermöglichten es den Hallstättern sogar,	b	Luxusgüter aus allen Teilen Alteuropas zu beziehen und die Gräber ihrer Toten mit kostbaren Beigaben auszustatten.
5	Untersuchungen und Funde der letzten Jahre zeigen, dass ein angelegtes Wegesystem Hallstatt mit den Nachbarräumen im Norden und Süden verband. Auf sogenannten	c	Salzstraßen brachten es Händler im Süden bis nach Nordafrika und im Norden bis an die Ostsee. Dort tauschten sie es gegen Bernstein, Gold, Kupfer oder sogar Edelsteine.
6	Handelskontakte lassen sich an den in den Gräbern entdeckten Rohstoffen erkennen: zum Beispiel	e	Keramik aus Italien, Bernstein aus dem Norden Europas, Elfenbein aus Afrika.
7	Die Salzgewinnung in Hallstatt bedingte eine entsprechende Infrastruktur, zu der neben Siedlungen, Gräberfeldern und Kultplätzen auch ein großräumiges Wegesystem gehörte,	d	das sich – wie stets in Gebirgslandschaften – an den durch die Flussläufe vorgegebenen natürlichen Wegen orientierte.
8	Schweinefleisch, Lindenbast, Hirse, Eichenholz, Bronze, Saubohnen und viele andere wichtige Rohstoffe standen in Hallstatt nicht direkt zur Verfügung.	f	Sie mussten importiert werden. Der archäologische Befund zeigt, dass sie dennoch in großen Mengen in das Salzbergtal gelangten.
9	Gerade in Hallstatt, wo das kostbare Salz erzeugt wurde, für das es eine große Nachfrage gab,	g	standen sicherlich die nötigen Mittel zur Verfügung, um sich „Fremdes“, „Exotisches“ und damit auch Luxuriöses leisten zu können.





DEIN NAME: _____

ARBEITSBLATT III, 3. STATION (besteht aus zwei Aufgaben)

Aufgabe 1: Befüllt die Lücken des Arbeitsblatts in 2er-Teams mit den Worten, die in der Klammer stehen!

Was Grabbeigaben über die Gesellschaft verraten

In der Hallstattzeit war die Sitte der weit verbreitet und bietet uns heute interessante Einblicke in das Leben und die der Menschen von damals. Die vielen Grabbeigaben in den Hallstattgräbern zeigen nicht nur den dieser Gesellschaft, sondern sie sind auch ein beeindruckendes Zeugnis für den Das Salz war aufgrund seiner wenigen Abbauorte in jener Zeit äußerst wertvoll und entwickelte sich daher zu einer bedeutenden, die den Menschen in Hallstatt großen Wohlstand brachte.

(Grabbeigaben, Handelsware, Reichtum, soziale Stellung, Einfluss des Salzhandels)

Dank des Salzhandels konnten sich die Menschen von Hallstatt eine beeindruckende Vielfalt von Grabbeigaben leisten: aus Bronze und Eisen mit kunstvollen Elfenbeingriffen sind ebenso dabei wie und wertvoller Archäolog:innen entdeckten in den Gräbern aus dieser Zeit auch wie Bernstein von der Ostsee, Glas aus Italien und sogar Elfenbein aus Afrika. Fast alles, was aus, wie Kleidungsstücke oder Nahrungsmittel, bestand, ist jedoch zerfallen und verrottet.

Eine Sensation stellten für die Wissenschaftler aber die selbst dar. Denn die Abnutzungsspuren der erhaltenen belegen, dass die meisten Verstorbenen körperlich schwer gearbeitet haben. Es sind also keine adeligen Herrscher, sondern, die durch Salzgewinnung und -handel reich geworden sind und sich so fürstlich bestatten ließen. Es fällt aber auch auf, dass sich Art und Fülle der Beigaben stark unterscheiden. Die Forschung zieht daraus den Schluss: In der Hallstätter Gesellschaft gibt es eine soziale Vermutlich bildet sich diese mit der Zeit heraus. Besondere Gräber und vermutlich auch Grabhügel mit äußerst wertvollen Grabbeigaben weisen auf eine hin. Die außergewöhnlichen Kunstgegenstände in ihren Gräbern zeugen von Wohlstand und ihrer besonderen Stellung in der Gesellschaft.

(Keramik, Schwerter, organischen Stoffen, Toten, Skelette, luxuriöse Beigaben, Schmuck, Hierarchie, Oberschicht, Bergleute)

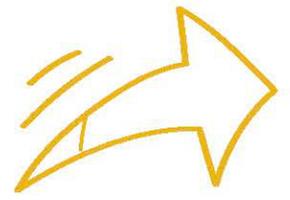
Was die Skelette darüber hinaus belegen: Nicht nur Männer, sondern auch leisteten bei der Arbeit im Bergwerk einen Beitrag. Hauptsächlich beanspruchten die Männer jene Muskulatur, die für erforderlich ist, was darauf hinweist, dass sie für den Abbau von Salz verantwortlich waren. Im Gegensatz dazu übernahmen die Frauen den Bei ihnen zeigen jene Muskelgruppen an Armen und Beinen eine stärkere Ausprägung, die für das Tragen von Lasten mit hohem Gewicht nötig sind. Selbst bei Skeletten von Kindern sind Anzeichen von Abnutzung feststellbar. Die Jüngsten transportierten wohl schwere Lasten auf ihren Köpfen.

Diese Grabbeigaben ermöglichen es also, ein besseres Verständnis für das Leben und die dieser faszinierenden historischen Epoche zu entwickeln.

(Transport von Salzplatten, Schlagbewegungen, Gesellschaft, Frauen und Kinder)

Quelle: <https://www.nhm-wien.ac.at/hallstatt/graeberfeld/grabausstattungen>





AUFLÖSUNG Arbeitsblatt III: Was Grabbeigaben über die Gesellschaft verraten

In der Hallstattzeit war die Sitte der **Grabbeigaben** weit verbreitet und bietet uns heute interessante Einblicke in das Leben und die **soziale Stellung** der Menschen von damals. Die vielen Grabbeigaben in den Hallstattgräbern zeigen nicht nur den **Reichtum** dieser Gesellschaft, sondern sie sind auch ein beeindruckendes Zeugnis für den **Einfluss des Salzhandels**. Das Salz war aufgrund seiner wenigen Abbauorte in jener Zeit äußerst wertvoll und entwickelte sich daher zu einer bedeutenden **Handelsware**, die den Menschen in Hallstatt großen Wohlstand brachte.

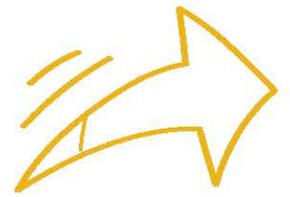
Dank des Salzhandels konnten sich die Menschen von Hallstatt eine beeindruckende Vielfalt von Grabbeigaben leisten: **Schwerter** aus Bronze und Eisen mit kunstvollen Elfenbeingriffen sind ebenso dabei wie **Keramik** und wertvoller **Schmuck**. Archäologen entdeckten in den Gräbern aus dieser Zeit auch **luxuriöse Beigaben** wie Bernstein von der Ostsee, Glas aus Italien und sogar Elfenbein aus Afrika. Fast alles, was aus **organischen Stoffen**, wie Kleidungsstücke oder Nahrungsmittel, bestand, ist jedoch zerfallen und verrottet.

Eine Sensation stellten für die Wissenschaftler aber die **Toten** selbst dar. Denn die Abnutzungsspuren der erhaltenen **Skelette** belegen, dass die meisten Verstorbenen körperlich schwer gearbeitet haben. Es sind also keine adeligen Herrscher, sondern **Bergleute**, die durch Salzgewinnung und -handel reich geworden sind und sich so fürstlich bestatten ließen. Es fällt aber auch auf, dass sich Art und Fülle der Beigaben stark unterscheiden. Die Forschung zieht daraus den Schluss: In der Hallstätter Gesellschaft gibt es eine soziale **Hierarchie**. Vermutlich bildet sich diese mit der Zeit heraus. Besondere Gräber und vermutlich auch Grabhügel mit äußerst wertvollen Grabbeigaben weisen auf eine **Oberschicht** hin. Die außergewöhnlichen Kunstgegenstände in ihren Gräbern zeugen von Wohlstand und ihrer besonderen Stellung in der Gesellschaft.

Was die Skelette darüber hinaus belegen: Nicht nur Männer, sondern auch **Frauen und Kinder** leisteten bei der Arbeit im Bergwerk einen Beitrag. Hauptsächlich beanspruchten die Männer jene Muskulatur, die für **Schlagbewegungen** erforderlich ist, was darauf hinweist, dass sie für den Abbau von Salz verantwortlich waren. Im Gegensatz dazu übernahmen die Frauen den **Transport der Salzplatten**. Bei ihnen zeigen jene Muskelgruppen an Armen und Beinen eine stärkere Ausprägung, die für das Tragen von Lasten mit hohem Gewicht nötig sind. Selbst bei Skeletten von Kindern sind Anzeichen von Abnutzung feststellbar. Die Jüngsten transportierten wohl schwere Lasten auf ihren Köpfen. Diese Grabbeigaben ermöglichen es also, ein besseres Verständnis für das Leben und die **Gesellschaft** dieser faszinierenden historischen Epoche zu entwickeln.

Quelle: <https://www.nhm-wien.ac.at/hallstatt/graeberfeld/grabausstattungen>





DEIN NAME: _____

Arbeitsblatt IV, Aufgabe 2: Beschreibung eines Schaugrabes

Welche Grabbeigaben könnt ihr auf dem Foto des Schaugrabes aus dem Gräberfeld am Hallstätter Salzberg erkennen? Welche Rückschlüsse lassen diese Grabbeigaben zu? Das Schaugrab ist eine Nachahmung einer 2600 Jahre alten Grabstätte, die 1846 in Hallstatt ausgegraben wurde.

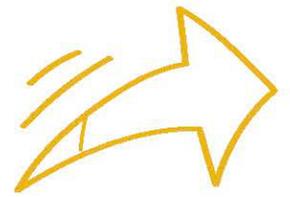
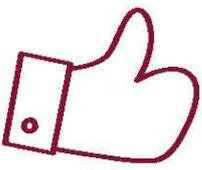


Welche Grabbeigaben sind zu erkennen?

Was kann man anhand der Grabbeigaben über die Tote aussagen?

Quelle: Schaugrab im Gräberfeld, Hallstätter Salzberg-Hochtal, UNESCO Welterbestätte Die Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein / Salzkammergut, Oberösterreich, Österreich <https://www.lookphotos.com/de-de/bilder/71080509-Schaugrab-im-Graeberfeld-Hallstaetter-Salzberg-Hochtal-UNESCO-Welterbestaette-Die-Kulturlandschaft-Hallstatt> (05.12.23)





AUFLÖSUNG Arbeitsblatt IV, Aufgabe 2: Beschreibung eines Schaugrabes

Aufgabe 2: Beschreibung eines Schaugrabes

Welche Grabbeigaben könnt ihr auf dem Foto des Schaugrabes aus dem Gräberfeld am Hallstätter Salzberg erkennen? Welche Rückschlüsse lassen diese Grabbeigaben zu? Das Schaugrab ist eine Nachahmung einer 2600 Jahre alten Grabstätte, die 1846 in Hallstatt ausgegraben wurde.



Welche Grabbeigaben sind zu erkennen?

Man sieht zwei zerdrückte Keramikgefäße und am Skelett diversen Schmuck: Armreifen, ein Gürtelblech (= Gürtelverschluss), zwei Broschen an den Schultern, eine Bernsteinkette um den Hals, zwei große Bernsteinringe und noch eine Schmuckkette aus Bronze.

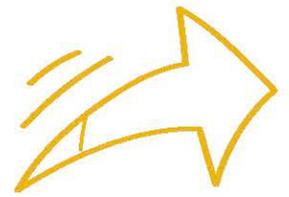
Was kann man anhand der Grabbeigaben über die Tote aussagen?

Die Forscher:innen haben herausgefunden, dass es sich bei dem Skelett um eine Frau handelt. Der Gürtel und die Broschen an den Schultern gehörten zu ihrer Kleidung, die wir uns als sehr reich geschmückt vorstellen können. Im Vergleich zu anderen Frauengräbern aus derselben Zeitstufe ist diese Bestattung eher prunkvoll. Man kann das an den vielen Metallschmuckstücken und auch am Bernstein erkennen. Der Bernstein wurde aus dem Norden Europas importiert, was darauf hinweist, dass vor 2600 Jahren bereits ein reger europaweiter Handel betrieben wurde.

Die im Grab gefundenen Gefäße wurden als Grabbeigaben verwendet. Dies legt nahe, dass die Menschen in jener Zeit eine religiöse Vorstellung hatten, nach der sie auch im Leben nach dem Tod weiterhin Gefäße zum Essen und Trinken benötigten. Dies spiegelt sich in der Vorstellung wider, dass das Leben nach dem Tod dem Leben zu Lebzeiten ähnlich war. Dies unterscheidet sich von der christlichen Religion, bei der „irdische Güter“ nach dem Tod keine Bedeutung mehr haben. Leider existieren keine schriftlichen Quellen aus dieser Zeit, die genau aufzeigen, wie die Vorstellungen der Menschen in der Hallstattzeit bezüglich des Lebens nach dem Tod aussahen.

Quelle: Schaugrab im Gräberfeld, Hallstätter Salzberg-Hochtal, UNESCO Welterbestätte Die Kulturlandschaft Hallstatt-Dachstein / Salzkammergut, Oberösterreich, Österreich <https://www.lookphotos.com/de-de/bilder/71080509-Schaugrab-im-Graeberfeld-Hallstaetter-Salzberg-Hochtal-UNESCO-Welterbestaette-Die-Kulturlandschaft-Hallstatt>, (05.12.23)





DEIN NAME: _____

ARBEITSBLATT V, 4. Station

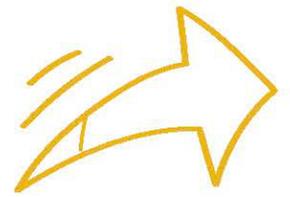
Seite 1

Was ist denn das? Funde aus dem Hallstätter Salzbergwerk

Die archäologische Entdeckungsreise in die Welt der Hallstattzeit geht weiter! Hier ist aber etwas durcheinandergeraten! Bilder der Fundstücke und ihre Beschreibung passen nicht zusammen. Bitte stell das richtig und tragt in die Textspalte die richtige Nummer ein.

 <p>1</p>	<p>Im Hallstätter Bergbau wird bereits vor 3.000 Jahren mit Bronzepickeln gearbeitet. Diese Form lässt auf eine Schlagtechnik schließen, die einen äußerst kräfteschonenden und wirksamen Salzabbau ermöglichte.</p> <p>Nummer:</p>
 <p>2</p>	<p>Hier handelt es sich um ein Schöpfgefäß aus Bronze. Der Griff ist in Form einer Kuh abgebildet, der ein Kalb folgt. Die Kuh steht mit den Vorderbeinen auf einer Stütze, die im Inneren des Gefäßes befestigt ist. Dadurch war das Gefäß leichter zu handhaben.</p> <p>Nummer:</p>
 <p>3</p>	<p>Dieser Lederschuh wurde im Salzberg gefunden. Die Art der Abnutzung gibt Aufschluss über die Art und Weise, wie das Salz transportiert wurde. Offensichtlich transportierten die Träger der Schuhe das Salz über Leitern oder Stiegen in das Bergwerk hinein oder zu Tage. Die geringe Größe der gefundenen Schuhe deutet darauf hin, dass diese Arbeit von Frauen und/oder Kindern verrichtet wurde.</p> <p>Nummer:</p>





DEIN NAME: _____

ARBEITSBLATT V, 4. Station

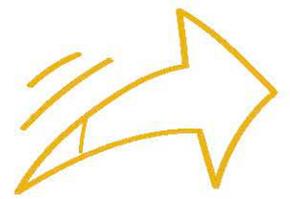
Seite 2

Was ist denn das? Funde aus dem Hallstätter Salzbergwerk

 <p>4</p>	<p>Die konservierende Wirkung von Salz macht es möglich, dass im Hallstätter Salzberg viele Gegenstände gefunden wurden, die unter normalen Umständen die Zeit nicht überdauert hätten. So geben die gut erhaltenen Stoffe vielerlei Hinweise zu ihrer ehemaligen Verwendung, wie Kleidung, Säcke für den Transport, Handschuhe als Arbeitsschutz.</p> <p>Nummer:</p>
 <p>5</p>	<p>Mit den Tragsäcken aus der Bronzezeit transportierten die Menschen das Salz innerhalb der Abbauhallen. Sie können ausgeschüttet werden, ohne dabei vom Rücken genommen werden zu müssen. Der Tragegurt der Säcke ist längenverstellbar und kann genau auf die Körpergröße angepasst werden. Pro Tragesack konnten bis zu 30 Kilogramm Salz transportiert werden.</p> <p>Nummer:</p>
 <p>6</p>	<p>Hier sieht man die ältesten Vorläufer des Handschuhs: Man kann sich vorstellen, wie wirksam diese Bekleidung beim Tragen und Herausschlagen von Salzblöcken vor Verletzungen schützte.</p> <p>Nummer:</p>

Quellen: 1), 2), 3), 4), 5), 6), 7): <https://www.landschaftleben.at/lebensmittel/salz/herstellung/geschichte>
8), 9): Naturhistorisches Museum Wien, Archiv Prähistorische Abteilung
10): <https://beyondarts.at/guides/weltkulturerbe-hallstatt/museum-und-ausgrabungen/graeberfeld/>
11): <https://www.terramatermagazin.com/a/h/hallstadt-das-einstige-silicon-valley-der-bronzezeit#&gid=1&pid=9> (05.12.23)





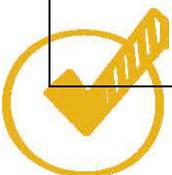
DEIN NAME: _____

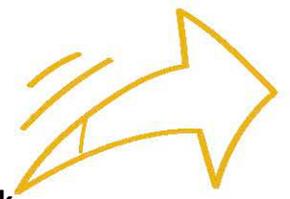
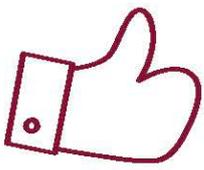
ARBEITSBLATT V, 4. Station

Seite 3

Was ist denn das? Funde aus dem Hallstätter Salzbergwerk

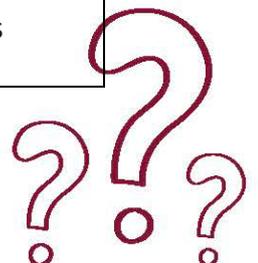
 <p style="text-align: right;">7</p>	<p>Dieser kunstvoll gefertigte Schwertgriff aus Elfenbein mit Bernsteineinlagen wurde in einem der freigelegten Gräber gefunden. Der kostbare Schwertgriff lässt auf großen Wohlstand des Verstorbenen schließen.</p> <p>Nummer:</p>
 <p style="text-align: right;">8</p>	<p>2003 entdeckte man die bislang älteste erhaltene Holzstiege Europas. Die Stiege war in ihre Einzelteile zerlegbar, um transportiert werden zu können. Die Stiege war auch noch längenverstellbar und die Einzelteile im Falle eines Bruchs austauschbar.</p> <p>Nummer:</p>
 <p style="text-align: right;">9</p>	<p>Fibeln (das sind Gewandverschlüsse) aus Bronze, die in einem Frauengrab gefunden wurden. Die Verzierung mit den Punkten ist typisch für diese Zeit.</p> <p>Nummer:</p>
 <p style="text-align: right;">10</p>	<p>Ein 7000 Jahre alter Pickel aus Hirschgeweih zählt zu den ältesten Fundstücken aus dem Hallstätter Salzberg. Er ist ein typisches Bergbaugerät und lässt vermuten, dass hier bereits während der Jungsteinzeit Menschen Salz abbauten.</p> <p>Nummer:</p>
 <p style="text-align: right;">11</p>	<p>An diesem Kochlöffel wurden mehrere tausend Jahre alte Speisereste gefunden. Gerste, Hirse und Ackerbohne wurden mit Schweine-, Schaf- und Ziegenfleisch gerne zu einem deftigen Eintopf verkocht.</p> <p>Nummer:</p>

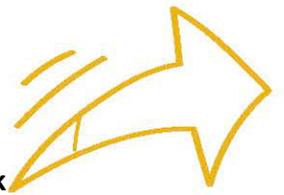




AUFLÖSUNG Arbeitsblatt V, 1: Was ist denn das? Funde aus dem Hallstätter Salzbergwerk

	<p>Bild 1: Dieser kunstvoll gefertigte Schwertgriff aus Elfenbein mit Bernsteineinlagen wurde in einem der freigelegten Gräber gefunden. Der kostbare Schwertgriff lässt auf großen Wohlstand des Verstorbenen schließen.</p>
	<p>Bild 2: Ein 7000 Jahre alter Pickel aus Hirschgeweih zählt zu den ältesten Fundstücken aus dem Hallstätter Salzberg. Er ist ein typisches Bergbaugerät und lässt vermuten, dass hier bereits während der Jungsteinzeit Menschen Salz abbauten.</p>
	<p>Bild 3: Mit den Tragsäcken aus der Bronzezeit transportierten die Menschen das Salz innerhalb der Abbauhallen. Sie können ausgeschüttet werden, ohne dabei vom Rücken genommen werden zu müssen. Der Tragegurt der Säcke ist längenverstellbar und kann genau auf die Körpergröße angepasst werden. Pro Tragesack konnten bis zu 30 Kilogramm Salz transportiert werden.</p>
	<p>Bild 4: 2003 entdeckte man die bislang älteste erhaltene Holzstiege Europas. Die Stiege war in ihre Einzelteile zerlegbar, um transportiert werden zu können. Die Stiege war auch noch längenverstellbar und die Einzelteile im Falle eines Bruchs austauschbar.</p>





AUFLÖSUNG Arbeitsblatt V, 2: Was ist denn das? Funde aus dem Hallstätter Salzbergwerk



Bild 5: Dieser Lederschuh wurde im Salzberg gefunden. Die Art der Abnutzung gibt Aufschluss über die Art und Weise, wie das Salz transportiert wurde. Offensichtlich transportierten die Träger der Schuhe das Salz über Leitern oder Stiegen in das Bergwerk hinein oder zu Tage. Die geringe Größe der gefundenen Schuhe deutet darauf hin, dass diese Arbeit von Frauen und/oder Kindern verrichtet wurde.



Bild 6: An diesem Kochlöffel wurden mehrere tausend Jahre alte Speisereste gefunden. Gerste, Hirse und Ackerbohne wurden mit Schweine-, Schaf- und Ziegenfleisch gerne zu einem deftigen Eintopf verkocht.

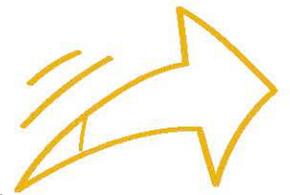


Bild 7: Im Hallstätter Bergbau wird bereits vor 3.000 Jahren mit Bronzepickeln gearbeitet. Diese Form lässt auf eine Schlagtechnik schließen, die einen äußerst kräfteschonenden und wirksamen Salzabbau ermöglichte.



Bild 8: Die konservierende Wirkung von Salz macht es möglich, dass im Hallstätter Salzberg viele Gegenstände gefunden wurden, die unter normalen Umständen die Zeit nicht überdauert hätten. So geben die gut erhaltenen Stoffe vielerlei Hinweise zu ihrer ehemaligen Verwendung, wie Kleidung, Säcke für den Transport, Handschuhe als Arbeitsschutz.

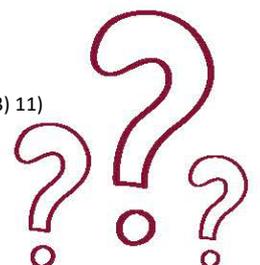


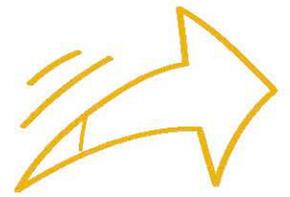


AUFLÖSUNG Arbeitsblatt V, 3: Was ist denn das? Funde aus dem Hallstätter Salzbergwerk

	<p>Bild 9: Hier sieht man die ältesten Vorläufer des Handschuhs: Man kann sich vorstellen, wie wirksam diese Bekleidung beim Tragen und Herausschlagen von Salzblöcken vor Verletzungen schützte.</p>
	<p>Bild 10: Hier handelt es sich um ein Schöpfgefäß aus Bronze. Der Griff ist in Form einer Kuh abgebildet, der ein Kalb folgt. Die Kuh steht mit den Vorderbeinen auf einer Stütze, die im Inneren des Gefäßes befestigt ist. Dadurch war das Gefäß leichter zu handhaben.</p>
	<p>Bild 11: Fibeln (das sind Gewandverschlüsse) aus Bronze, die in einem Frauengrab gefunden wurden. Die Verzierung mit den Punkten ist typisch für diese Zeit.</p>

Quellen: 1), 2), 3), 4), 5), 6), 7): <https://www.landschaftleben.at/lebensmittel/salz/herstellung/geschichte>
8), 9): Naturhistorisches Museum Wien, Archiv Prähistorische Abteilung,
10): [https://beyondarts.at/guides/weltkulturerbe-hallstatt/museum-und-ausgrabungen/graeberfeld/\(05.12.23\)](https://beyondarts.at/guides/weltkulturerbe-hallstatt/museum-und-ausgrabungen/graeberfeld/(05.12.23))
11): <https://www.terrामatermagazin.com/a/h/hallstadt-das-einstige-silicon-valley-der-bronzezeit#&gid=1&pid=9> (05.12.23) 11)





DEIN NAME: _____

ARBEITSBLATT VI: Ende der Reise – was die Gräber erzählen
Wie sich dein Wissen kristallisiert!

Als Abschluss unserer Reise in die Hallstattzeit hast du nun Gelegenheit, in diesen Salzkristallen die sechs wichtigsten Erkenntnisse und Eindrücke festzuhalten.
Was hat dich am meisten beeindruckt?



Quelle: Halit-Salzkristalle <https://reinsalz.at/haushalt/halit-salzkristalle-fuer-sole-6stk>. (3.12.2023)

